

Merseburger Correspondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,60 Mk. einchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Bande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—:—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:—:

—:—: Fernsprecher Nr. 324. —:—:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pf., im Restmetriell 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbandsfähigkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 44

Donnerstag den 21. Februar 1918

44. Jahrg.

Rußland will unsere Friedensbedingungen in vollem Umfange annehmen!

Zirkusstreiche.

Jebermann in Deutschland weiß, daß der deutsche Landwirt wegen ihrer Leistungen während des Krieges der Dank des Vaterlandes gebührt. Es kann darum auch kein Zweifel darüber bestehen, daß ihren berechtigten Ansprüchen — seien sie politischer oder wirtschaftlicher Art — zeitlos Erfüllung werden muß. Gerade darum aber darf verlangt werden, daß die Vertreter der Landwirtschaft, wenn sie ihre politischen Forderungen geltend machen, dies so tun, daß nicht die übrige Bevölkerung auf das Schwerste verstoßen, und das Staatsganze in zweifelhafte Anrede gebracht werden. Darum hätte man erwarten dürfen, daß die diesjährige Versammlung des Bundes der Landwirte zum mindesten eine gewisse Sachlichkeit wahren und wenigstens einigermassen für die Notwendigkeiten der übrigen Bevölkerung seien würde. Selbst, wenn man aber in Abrechnung bringt, daß diese alljährliche Versammlungen der Landwirte so etwas wie ein großes Ventil für deren Wäutze und Leidenschaften sind und darüber hinaus so ein kleiner politischer Krummel sind, so muß man doch sagen, daß die Sprache, die auch diesmal wieder geführt worden ist, außerordentlich bedauerlich war.

Die Versammlung hat im Gegensatz zu früheren Jahren nicht im Zirkusstreiche, aber sie war dennoch ein Zirkusstreich, und zwar sehr über Qualität. Nun wollen wir uns nicht entziehen, wenn da einzelne Redner grobe Erzele verüben; daß aber die Versammlung, einige saubere Redner, solchen Beifall geben, wenn nicht nur grobe Ungehörigkeiten, sondern geradezu Anschuldigungen höchster Art vor sich gehen, das ist denn doch ein Zeichen vollendeter politischer Unreife. Am schlimmsten hat es wieder einmal Herr v. Oberweg-Januschkan getrieben. Wir können es ihm nicht verzeihen, über die innere Entwicklung Preußens, besonders über das kommende Wahlrecht, nicht erzieht zu sein; daß er sich aber dazu hinsetzen läßt, so sagen, der Kanzler, der die innere Entwicklung Deutschlands wieder in Ordnung bringen wolle, auf den würde geschlossen werden, der würde aber auch schließen lassen, das ist denn doch, wenn man nicht gerade komplettes Delirium feststellen will, eine Verbeugung, die an Landweberer grenzt. Ein derartiges Spielen mit der Revolution verbietet die schärfste Zurückweisung. Es ist vielleicht die schärfste Art solcher Unzufälligkeit, daß die „Tagliche Rundschau“, die den Auffassung des Herrn v. Oberweg nicht gar so fern steht, in ihrem Bericht über die Bändererkrankung solchen Wuns nach Straßenschlachten und ebenso einige andere Tobsuchtsanfälle des ungeschlagenen Kunters schamhaft verschweigt. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß Herr v. Oberweg sich unter dem brillanten Beifall seiner Sondergenossen auf das Unwürdigste gegen die deutsche Einheit, die Voraussetzung eines deutschen Sieges, vergangen hat. Besonders unangenehm war es auch, daß er demselben seinen Unmut darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die Sozialdemokratie im Verlauf des Krieges regierungsfähig geworden ist. Er muß wissen, und er sollte es jedenfalls wissen, wie notwendig es für die Widerstandskraft des Reiches ist, daß zwischen der Sozialdemokratie, die nun einmal als die politische Vertretung von Millionen von Arbeitern angesehen werden muß, und der Regierung ein gutes Einverständnis besteht. Wenn die deutsche Landwirtschaft des ihr zustehenden und jebermann ihr ungeschätzlichen politischen Einflusses nicht verlustig gehen will, so wird sie sich dazu bequemen müssen, ihre politischen Forderungen wenigstens halbwegs abzugeben und denen der übrigen Parteien anzupassen. Für Zirkusstreiche, wie sie leider auch diesmal der Bund der Landwirte sich geleistet hat, ist jetzt weniger als sonst die rechte Zeit.

Der Weltkrieg.

Unsere Truppenbewegungen nach dem 15. Dezember.

Am 15. wird aus Berlin unter dem 19. Februar gemeldet: In der holländischen Presse vom 10. Februar wird als amtliche englische Bekanntmachung ein Telegramm verbreitet, nach dem die Deutschen die Bedingungen des Waffenstillstandes zwischen Deutschland und Rußland vom 15. Dezember durch Abtransport von Divisionen zum Westen nach dem 15. Dezember verlegt hätten. — Diese amtliche Nachricht ist eine Falschmeldung und ein Gegenstück zu der Reuters-Fälschung der Rede des Grafen Gernin. Im Waffenstillstandsvertrag war vereinbart, daß von der Front zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee keine Operations-truppenverschiebungen durchgeführt werden sollten, die nicht im Augenblick der Unterzeichnung schon eingeleitet waren. Die Truppenbewegungen, die nach dem 15. Dezember stattgefunden haben, waren sämtlich bereits vor oder im Augenblick der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages eingeleitet. Die Mittelmächte haben die Bedingungen des Vertrages dem Vorkauf und dem Sinne nach auf das peinlichste innegehalten. In dieser Tatsache werden auch alle die bekannten, aus durchsichtigen Gründen verbreiteten Verdächtigungen und Behauptungen der Entente nichts ändern.

Von der Westfront

wenden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Reuters Vertreter im englischen Hauptquartier in Frankreich dringt: Man fragt sich, wie lange es noch der deutschen Bevölkerung möglich sein wird, ihre Offensive im Westen, für die so viel Klatsche gemacht wurde, aufzuschieben. Man erzählt aus allerlei Quellen, daß die bevorstehende Offensive nach dem Grundzüge der Abklärung ausgestellt werden solle. Die feindlichen Divisionen sind in diesem Winter für eine Wiederholung der Art nicht ausgebildet worden, die in Belgien, bei Riga und am Jura, Erfolg hatte. Größere Anstrengungen machen hinter der Front gewisse Mächte; dann dimittieren sie in der Nähe eines angenommenen feindlichen Hindernisses und können dieses am folgenden Morgen. Es scheint auch, daß die Deutschen bei ihrer kommenden Offensive Tanks verwenden wollen, da sonst keine anderen Mittel, die Durchdringungen hinwegzuräumen können. Man darf auf spannende Zweikämpfe zwischen englischen und deutschen Tanks gefaßt sein. Am Schluss dieser Depesche legt der Berichtsteller: Die Moral der deutschen Truppen ist so gut wie je seit Beginn der Sommerkämpfe.

Der Luftkrieg.

Angriff auf den Seebahnhof von Calais.

Am 18. Februar abends besetzten vier Marineflugzeuge den Seebahnhof von Calais sowie ein danebenliegendes Bahndepot erfolgreich mit Bomben und rissen dort drei Scheinwerfer mit Maststangen ein. Im Bahndepot wurden Krände beobachtet. Einer der Scheinwerfer wurde zerstört.

Die neuen Operationen gegen Großrußland.

Die östlicheklärung.

Weniger als sonst darf man im politischen Leben gegen die Wahrheit, auch wenn sie unangenehm ist, die Augen verschließen. Es wäre Selbstberugung gewesen, hätten wir nach der Meinung des Herrn Trotski die östliche Frage im Ungewissen zwischen Krieg und Frieden schwebend gelassen. Klarheit war notwendig, und so mußten wir in logischer Schlussfolgerung, nachdem der Sinn des Waffenstillstandes durch das Aufgeben einer Friedensfindung verloren gegangen war, wiederum den Kriegszustand erklären. Der Vormarsch hat begonnen und ohne Schwierigkeiten haben wir Dünaburg und Luck besetzt. Wir wissen nicht, ob auch weiterhin die Auflösung der russischen Armeen und den Vormarsch so bequem machen wird; aber wir wissen, daß es unbedingt notwendig ist, die Ukraine gegen die tollwütigen Bestrebungen der Magmalisten und die um Hilfe rufenden Ostprovinzen vor dem Wozdwohr der roten Garde zu schützen. Das Vorwärtige aber haben die deutschen Heerführer noch immer zu erledigen gewußt. Über die Ergebnisse unseres Neuen gegen das revolutionäre Großrußland gerichteten Bewegungskrieges kann darum kaum ein Zweifel bestehen. Unter diesem Gesichtswinkel werden die Rollen gut tun, ihre Entschlüsse zu fassen. Und dies um so mehr, als Rumänien ebenfalls bereit scheint, in Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten einzutreten; am 22. Februar wird der Staatssekretär v. Rühlmann zu diesem Zweck in Stockholm einreisen. Auch das Vorgehen Schwedens, das die Klärung der Baltischen Inseln durch die Russen verlangt, dürfte für die Gesamtentwicklung der östlichen Lage kennzeichnend sein. Nach wie vor führen wir den Krieg als einen Verteidigungskrieg; aber die Verteidigung unserer Lebensinteressen, ja sogar unseres schließlichen Schutzes gegen die maximalistische Willkür und die unabweisbaren Folgen der Großrußland zu einem gefährlichen Injektionskörper machen die Berrüttung zwingen uns, im Osten Hilfe zu schaffen. Wenn wir dabei auf die militärische Hilfe unserer Bundesgenossen verzichten, so geschieht das, um viele nicht unnütz zu belasten, und ferner darum, weil wir das Ergebnis, wie wir ihn im gemeinsamen Interesse der Mittelmächte für notwendig halten, gewiß sind.

Die deutsche Abendberichter besagt: Von Riga bis südlich von Luck sind die deutschen Armeen im Vormarsch nach Osten. Besorgnis am Petersburg. Nach Meldungen aus Petersburg sind bereits Maßnahmen für die Verteidigung der Stadt getroffen worden. Im Süden wird Tag und Nacht gearbeitet, um Mülle und Verhärtnungen zu errichten. Wie es heißt, haben sich zur Verteidigung der Stadt zahlreiche Freiwillige gemeldet, die der roten Garde beihilft sind. Es wird behauptet, daß die Deutschen in wenigen Tagen die Tore von Petersburg erreicht haben werden. Weiter wird gemeldet, daß der größte Teil der in Haft befindlichen Offiziere der provisorischen Regierung sich freiwillig zur Teilnahme an der Verteidigung von Petersburg meldete und infolgedessen sofort aus der Haft entlassen worden ist. Neues russisches Ultimatum an Rumänien. Ein russischer Gesandter aus Odessa vom 15. Februar stellt dem rumänischen Generalfeldmarschall wieder ein Ultimatum bis zum 16. Februar, 5 Uhr morgens. Darin wird sofortige Räumung von Befestigten, ungeschützter Durchschlag russischer Truppen durch Rumänien und Beharrlichkeit, Anstufung des für nationaler erklärten Generals Thierbachow gefordert. Auf Anordnung des revolutionären Gerichtshofes wurden der Chef der rumänischen Mission Pantali und alle militärischen Agenten, nämlich Kampff, Gauri und Bratjanu verhaftet. Die in Odessa wohnenden rumänischen Konsulaten verhaftet zu stehen, wurden aber zurückgelassen. Es wird die Beschlagnahme der rumänischen Güter vorgeschlagen. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die Meldung von der Einnahme von Kischineu durch die Rumänen ist nach nicht bestätigt, daß finden ansehnliche rumänische Truppen zum menaischungen im Dnestergabiet statt. Das russische Oberkommando hat energische Maßnahmen ergriffen, um die Angriffe im Mittelabschnitt von Odessa zurückzuweisen, und stellte Truppen und Artillerie an der ausgedehnten Grenze Bekantrens auf.

Die Bundenkämpfe in der Ukraine.

Der von der Bolschewiki angeleitete Aufstand der ukrainischen Volksarmee nimmt alle Formen eines regelrechten Bundenkrieges an, bei dem Raub und Plünderung den Hauptzweck darstellen, indes der Kampf gegen die Rada bloß den politischen Deckmantel abgibt. Den Bolschewiki-Truppen war es namentlich im Nordwesten des Landes möglich, sich wichtiger Besitztümer, Bahnhöfen und Brückenköpfe zu bemächtigen, während das offene Land von ihnen nur wenig befehligt wird und weitestens zum größten Teil der Rada anhängt. Sebauertischerweise ist auch Kiev von der Vermüftung der Sowjettruppen heimgesucht worden. In der ukrainischen Front nimmt die Demobilisierung der großrussischen Truppen ihren Fortgang, das heißt die Mannschaften verläßt in hellen Scharen ihre Gräben und eilt heimwärts zu. Auch die durch die entfallenden zahlreichen Lehrgänge geschwächten ukrainischen Verbände machen sich dem Innern des Landes ab. In den jüngsten Tagen haben die Bolschewiki im Nordwesten der jungen Republik kein lautes Jauchzen mehr.

Ein telephonischer Bericht aus Moskau beleuchtet die strategischen Vorgänge vor der Einnahme von Kiev. Über der Stadt hing eine dicke Rauchwolke. Die gesamte Artillerie der Bolschewiki nahm an dem Kampfe teil. In allen vorgelegenen Stellen sowie auf dem rechten Ufer der Petchora ab, dem Sammelpunkte der ukrainischen Streitkräfte. Die Ostbataillone traten in Tätigkeit. Die Ostbataillone in Moskau verließen vor dem Ereignis in Kiev. Der Hauptkampf spielte sich in der Umgebung der Petchora ab, dem Sammelpunkte der ukrainischen Streitkräfte. Es wird erzählt, daß sich Offiziere und Offizierskinder den ukrainischen Truppen angeschlossen. Nach bolschewistischen Meldungen kämpfen in den Reihen der Ukrainer rumänische, englische, belgische und französische Offiziere. Viele Wünsche haben sich als freiwillige gemeldet.

Ungeklärter Sieg der Bolschewiki über die Polen.

Die Petersburger Zeitschriften-Agenzien melden aus Warschau vom 7. Februar, daß ein entscheidender Kampf zwischen den Streitkräften der Sowjets und den gegenrevolutionären polnischen Legionen statt, die 2000 Mann mit Artillerie zählten. Nach blutigem Kampfe errangen die Streitkräfte der Sowjets einen vollständigen Sieg. Eine Abteilung von 600 Mann wurde aufgerieben und zwei Geschütze unterworfen gemacht. Die polnische Kavallerie zog sich zurück. Die belagerte Bevölkerung befreite unsere Truppen, unterwarf sie und lieferte ihnen Lebensmittel. Die polnischen Truppen sind in voller Auflösung.

Nach Charlton wird gemeldet: Die Sowjettruppen haben die Truppen Kalesins bei Taganrog geschlagen. Die Eskadronen Siewski, Hieromo, Sulinski, nördlich Kommissarsk, wurden von den siegreichen revolutionären Truppen genommen. Die Truppen gehen nach Vertreibung mit den beiden Seiten der Sowjets stehenden Kosaken den Vormarsch fort. Bei Witebsk wurden 1200 polnische Legionäre von den Truppen der Roten Garde entworfen. Die Schlacht dauerte zwei Stunden. Bei Tschitschi, südlich Mjadow, im Gouvernement Mjadow, zogen sich die polnischen Legionäre nach einer Artillerieschlacht nach Rostschew zurück. Tschitschi ist von den revolutionären Truppen genommen. Bei Jelein fand ein erbitterter Kampf statt. Die Rote Garde feuerte aus 20 Schritten Abstand auf die Polen. Bei jedem Haufe fand 6 Stunden hindurch Granatenkampf statt. Das Artilleriefeuer hielt 90 Stunden an. Mehrere tausend Geschosse wurden abgefeuert. Die Sowjettruppen trugen den Sieg davon. Jelein wurde genommen.

Die Kämpfe in Finnland. Der Generalstab der Weissen Garde meldet: Untere schwedische Bataillone bei Saenkoskija sind infolge Sammlung überlegener feindlicher Abteilungen zurückgezogen worden. Der Feind zieht sich nordwärts zum Tammerfors größere Abteilungen mit frischer Artillerie zusammen.

Eingereifene Schweden auf den Alandsinseln. Die „Nationaltidning“ aus Stockholm meldet, hat der Kommandant des Küstenpaziers „Thor“ die Russen aufgefordert, die Alandsinseln zu verlassen. Die Russen presen den Plantationslager in die Luft und stecken die Wärdstation und die Signalstation auf Cederö in Brand.

Die Vorgänge in Rußland.

Zur zuverlässigen Quelle wird bekannt, daß seit einigen Tagen Beratungen der Endentscheidungen stattfinden, die sich mit der Frage einer Anerkennung der bolschewistischen Regierung in Petersburg.

besaßen. Die Unterhandlungen haben auf Anfragen der amerikanischen Regierung begonnen, die der Ansicht ist, daß die maximalistische Regierung genügende Beweise durch ihre Haltung bei den West-Parlamenten Verhandlungen erbracht habe, daß sie nicht im Solde der Mittelmächte stehe und nur im Interesse Rußlands handle.

Die Zerlegung in der russischen Flotte, auch unter den bolschewistischen Anhängern macht große Fortschritte. Wie jetzt bekannt wird, hat die Zerlegung des Linienschiffes „Rurik“ vor einigen Tagen in einer Verlesung beschlossen, das Oberkommando der belizischen Flotte nicht mehr als höchste Organisation anzuerkennen und hat die Befehle der übrigen Schiffe der belizischen Flotte aufgezogen, sich diesen Befehlen anzuschließen.

Bolschewische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Wie das Wiener „Abendblatt“ meldet, begibt sich der Minister des Innern Graf Eysenich in wichtiger Mission am kommenden Donnerstag nach Warschau. — Berichtende Nachrichten von der österreichischen Grenze besagen, daß der Verkehr zwischen der Schweiz und Österreich seit gestern wieder unterbrochen sei. Aber die Gründe und Dauer dieser ausfallenden Wohnnahme konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden.

Rumänien. Wie die französischen Zeitungen vom 17. Februar über Stetin mitteilen, soll der König von Rumänien namentlich tatsächlich abgedankt haben. Eine Bestätigung liegt in Paris allerdings noch nicht vor. — Der rumänische Ministerpräsident Vicescu hat nach Meldungen aus Jassy den alliierten Regierungen anzeigen lassen, daß das neue Kabinett die von der alten Regierung eingegangenen Verpflichtungen nicht anerkennen könne.

Deutschland.

Der Kaiser in München. Um dem Königspaar seine Glückwünsche zur goldenen Hochzeit persönlich zu übermitteln, traf der Kaiser, wie bereits geteilt im Deutschen Reich, am 11. März vor dem Antritt des Kaisers fuhr Kronprinz Rupprecht mit seiner Gemahlin, der Königin, nach München. Auf der Fahrt der Kaiserin zur Residenz wurden sie von einem zahlreichen Publikum freundlich begrüßt. In den Räumen des Königspaares, wo der Kaiser Wohnung nahm, begrüßten ihn die Königin und die Prinzessinnen des königlichen Hauses. Später fuhr der Kaiser zum Mittelbacher Palais, um dem Königspaar seine Glückwünsche zur goldenen Hochzeit zu überbringen. Er überreichte dem Jubelpaar eine Schaubild in Porzellan aus der königlichen Manufaktur. Kaiser Wilhelm hat nachmittags 3 Uhr München mit dem Kaiserpaar verlassen.

Die goldene Hochzeit des kaiserlichen Königspaares. Aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Königspaares vereinigten sich in München alle Vertreter der Städte und Volksteile in der Residenz, um dem hohen Jubelpaar die Glückwünsche des Volkes darzubringen. Fürst Balthasar Goltz hat an dem Königspaar eine Ansprache, in der er die unergieblichen Verdienste würdigte, die sich das Königspaar um die Wohlfahrt des Landes erworben habe. Er schloß mit einem Trugergebnis zum Königspaar. In seiner Ansprache wies der König auf die Opferbereitschaft des Kaiserpaars in dieser schweren Zeit hin und dankte herzlich für die aus Anlaß des Festes durchgeführte Spenden von 5 Millionen Mark, die für milde Taten verwendet werden sollen. Zur Förderung der Kunst habe er als Grundbesitzer zur Errichtung eines vornehmen Ausstellungsgeländes für Kunst und Kunstgewerbe 1200 000 Mark, aus zur Verfügung stehenden Stiftungsmitteln überwiesen. Mit dem Wunsch, daß dem neuen Kaiserpaar ein glückliches und fruchtbares Leben der Kriegsjahre habe die goldenen Hochzeiten eines geliebten Friedens erleben mögen, schloß der König seine Ansprache. — Die Eisenbahn- und Seilbahn in Bayern zum goldenen Hochfest. In Bayern hat der Seilbahnvertrag von 9 Millionen Mark erreicht. Der Seilbahnvertrag ist weiter nach dem Kriegsmittel für freigeschaffene Offiziere 100 000 Mark. — Der Friedensvertrag mit der Ukraine fand Dienstag die Zustimmung des Bundesrates.

Das Oberkommando in den Marken hat eine Bekanntmachung erlassen, daß der am 31. Januar über Berlin und Umgebung verhängte Ausgangs- und Einlassungsverbot bis zum Ablauf des 23. Februar 1918 außer Kraft tritt.

Deutschland und Polen. Von einem Berliner Blatte ist in der Nacht zur polnischen Frage die Nachricht verbreitet worden, es werde erzwungen, so viel von Polen für den russischen Krieg zu leisten, wie man zur strategischen Sicherung nötig zu haben glaube, der Rest seinem Schicksal zu überlassen. Wie der „Norddeutsche Allgemeine“ von ausländischer Stelle mitgeteilt wird, sind Befehle, was weiter aus Polen werden soll, noch nicht gefaßt worden. Auf den Wunsch der letzten Entscheidung wird sich hinrichten, was allem auch die Art und Weise von Einfluß sein, wie die deutsche Politik sich gegenüber Deutschland und Österreich-Ungarn verhalten werden.

Wirtschaftsvereinbarungen. Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Parlamenten abgeschlossenen Vereinbarungen belondere Kommissionen nach Wien und Berlin in den, um die wirtschaftlichen Verhandlungen in die Wege zu leiten. In Wien ist der Führer der ukrainischen Delegation in Drei-Parlament, Serwint, eingetroffen. Heute findet eine Verhandlung von Vertretern der Zentralmacht und Serwint statt, in der man über die Verteilung des über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Ukraine zu sprechen sein. Dieser Kommission werden auch Vertreter der polnischen Nation beigegeben werden. — Die vor längerer Zeit angeführten Wirtschaftsverhandlungen zwischen dem deutschen Reich und der Ukraine sind am Dienstag vormittag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Waldow begonnen. Der Zweck dieser Verhandlungen geht dahin, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn, wie sie sich aus dem gegenwärtigen Verhältnisse ergeben haben, einer einseitigen Prüfung zu unterziehen, welche eine entsprechende Abklärung zu finden. Die Vertreter aus Österreich-Ungarn, die zum Teil schon an den Verhandlungen von Breslau teilgenommen haben, sind mit einem großen Stabe hochrangiger Mitarbeiter erschienen.

Aber die geplante Reichsweinsteuer verläuft: Steuerpflichtig ist die Wein- und Erzeugnisse in die Hände des Sämlers oder Verbrauchers übergeht. Der Wein selbst bleibt also steuerfrei. Die Steuer wird also in doppelter Form erhoben; einmal als eine Abgabe auf den Wein selbst und Wein in Sämlern und einmal als eine Steuer auf den Wein selbst. Die Steuer beträgt bei Wein im Werte von 1 Mk. 10 Pf. 2 bis 3 Mk. 20 Pf. 3 bis 4 Mk. 30 Pf. usw. Die Steuer soll in Form einer Sonderabgabe erhoben werden. Der Ertrag wird auf 100 Millionen geschätzt.

— Eine Abkündigung des Deutschen Metallarbeiter-Bundes. Die Abkündigung der Deutschen Metallarbeiter-Bundes, die für die ersten drei Monate der Organisation, erfolgt folgenden Aufsat: In den letzten Tagen werden wieder Flugblätter in den Betrieben der Metallindustrie Berlins verteilt, in denen dem Streik die Rede ist. Auch werden wieder in der besagten Weise die Gemeindefunktionen angepöbeln. Wir erlauben unsere Mitglieder, diesen Flugblättern keine Beachtung zu schenken und sich auch von jeder Beteiligung dieser Flugblätter fernzuhalten. Diese Flugblätter kommen von unbekannter und unermittelbarer Seite und sind geeignet, uns großen Schaden zuzufügen.

— Bündelische Demagogie. In der Generalversammlung des Bundes der Landwirte am Montag in Berlin ist nachstehend demagogische Material gegen die Regierung und den Reichstag geäußert worden. Die beiden Vorredner Dr. Köhne und Freiherr v. Wangenheim haben sich dabei weniger hervor, als der Reichstagsabgeordnete Dr. Wildgrube und ganz besonders der Kammerherr von Oberburg-Jansdahn. Auch Dr. Köhne ließ sich zum die Behauptung: „Solange unsere Feinde wissen und erkennen, daß bei uns die Friedensverhandlungen im Reichstag abgehandelt werden, wird die Reichspolitik nicht auf sich beruhen, solange bekommen wir keinen Frieden. Und Freiherr von Wangenheim behauptete, daß ein russischer Kriegsgewinn, der seit drei Jahren bei ihm ansetzt, und ein sehr gesundes Urteil über Trost gefaßt habe, nicht an den Friedensverhandlungen im Reichstag teilgenommen habe; „vielleicht wäre dort bei unwürdige Komödie etwas schneller gegangen“. Nach dem Freiherren von Wangenheim überdachte der feindliche Landrat Dr. Köhler namens des Kriegsaussschusses der deutschen Anwaltschaft den Bund der Landwirte zu keiner Subjektionsvereinbarung. Glückwünsche, die dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik gegen Friedrich Naumann, indem er behauptete, es gebe keine unperiphrastischen Gegenstände als die des Monarchie und reiner Demokratie. Von der Erklärung: Der Demokrat verlangt nur eins: gewährt muß werden, notwendig zum freien Wagnen bis zum späten Abend, um ein Schicksal ein Schicksal zu werden, die in diesem Zusammenhang von dem Reichstag abgeordnetem Dr. Wildgrube, zunächst in einem Polemik

frage wurde erneut vom Kriegsinstitutum angefaßt, daß der Anstand älterer Mannschaften an der Front durch jüngere in nachdem Maße stetigfindet. Zur Erleichterung kamen außerdem noch eine Reihe von Resolutionen, die der Reichswehrverwaltung im Januar gefaßt hatte. In diesen Resolutionen spielte ebenfalls die Entlassung der älteren Mannschaften aus dem Frontdienst zum Zweck der Beschäftigung in der Heimat eine erhebliche Rolle. Am Mittwoch wurde außer dem Berichte mit der Ukraine der neue Gegenstand zur Befähigung von Gefeldschützentrainern auf der Tagesordnung stehen.

Am Hauptaufschuß des Reichstages führte gestern Staatssekretär von Kühlmann etwa folgendes aus: Das Verhalten der russischen Delegation, besonders das Strafs, in West-Sibirien ist ohne Vorgang in der Geschichte. Mit keiner legten Erklärung wollte dieser sich aus unzulässig gewordenen Lage betreten. Es kam ihm ernstlich auf den Frieden gar nicht an. Wir können an die friedlichen Bemühungen Auslands nicht mehr glauben und müssen für Ruhe und Ordnung in den an die besetzten Gebiete angrenzenden Ländern sorgen. Unter erneuter Eintritt in den Krieg wird hoffentlich in Petersburg die Bereitschaft zum Frieden stärken. Auch jetzt noch sind wir bereit, einen Frieden zu schließen, der unseren Interessen entspricht. Aus unserer Friedensbereitschaft ist der Friede mit der Ukraine entstanden. Die Ukraine ist ein großes Land und die wirtschaftlichen Beziehungen weisen für den Friedensschluß von entscheidender Bedeutung. Bei der Festlegung der Grenze machte die Ukraine Ansprüche auf das Gebiet des Gouvernements Cholm und es entstand die Gefahr, daß die Verhandlungen scheitern würden, wenn diesem Verlangen nicht Rechnung getragen wurde. Zwischen den Mitteln und den Beschlüssen durch diese Verhandlungen ist nicht getrübt worden, wohl aber haben sich die Polen verlegt gefühlt. Auch der österreichische Ministerpräsident wird sich heute eingehend über diese Fragen äußern. Es sind hinsichtlich des Abtransports der gewaltigen Vorräte bestimmte Vereinbarungen getroffen worden, so daß wir noch im Laufe des Jahres den Verkehr haben werden. Die Grenzen des Gouvernements Cholm sind noch nicht endgültig festgelegt worden, sondern werden durch eine gemischte Kommission festgelegt, die sich aus Vertretern der verbündeten Mächte, der Ukraine und Polen zusammensetzen wird. Redner empfiehlt zum Schluß die Annahme des Vertrages.

An der Diskussion beteiligten sich die Abgeordneten Gröber (Ztr.), Sedba (Polen), Tramozyński (Polen), Ledebour und Dr. David (Soz.), Westarp (Soz.), Stresemann (Nl.) sowie Kaumann und Fißched (F. Vpl.). Abg. Kaumann (F. Vpl.) fragte: Wie liegen die kriegsrechtlichen Dinge in der Ukraine? Welches Weisens liegt nur ein Entwurf vor. Ob mit einer Vereinigung ein gelieferter Vertrag abgeschlossen werden kann, ist fraglich. Sollte trotz der Zweitägigen-Präsentation vom November 1918 die Befreiung Polens vom dem Verhalten der Polen abhängig gemacht werden, so würde das einen schlechten Eindruck erwecken. Abg. Fißched (F. Vpl.): Wir stimmen dem Friedensvertrag mit der Ukraine freudig zu, weil er unter Umständen die Möglichkeit bietet, unsere Ernährung zu fördern. Weiter wäre uns natürlich ein Abkommen mit Großpolen gewesen. Wenn die Interessen der Polen in dem Vertrage mit der Ukraine nicht, wie diese es wünschen, vertreten sind, so gibt hierfür das Verhalten der Polen in gewissem Sinne eine Erklärung.

Sport und Leibesübungen.

Im Gedächtnis der Deutschen Turnerfahrt. Als erster Preis der Deutschen Turnerfahrt bei der Turnerfest in Hannover für seine Vereine Armeegewandmärsche ausgeschrieben, die alle am gleichen Tage von den einzelnen Gauen durchgeführt, auf bester Weise und auf spätere Wiederholungen rechnen dürfen. Bei leblichem Wetter wurden die Veranstaltungen ohne Unfall durchgeführt bei guter Beteiligung in Vereins-Beher-Öfen in den anderen Gauen. Die Leistungen waren in der Staffel der Jugendgruppe (25 Kilometer) 2 Stunden 50 Minuten Braunschweiger Gau, bei schwächerer Beteiligung in den anderen Gauen. Die Leistungen waren in der Gruppe der Älteren (30 Kilometer) 3 Stunden 30 Minuten Gau, 4 Stunden 20 Minuten.

Bemischtes.

Größe Kohlenlieferungen. Im Auftrag bei Ellen sind große Kohlenlieferungen ausgesetzt worden. Mehrere hundert Waggons sollen von Zechenbeamten gegen Lebensmittel und Kleidungsstücke ausgetauscht worden sein, mit denen dann unrichtig gehandelt wurde. Zahlreiche Verhaftungen sind bereits angeordnet worden.

„Kriegshühner“. Auf dem Bahnhof in Hannover zeigte sich dieser Tage ein Zigeuner mit Krüppelbildung, wie sie selbst in diesen außergewöhnlichen Zeiten zu den Selteneren gehören dürfte. Die Sohle der Schuhe hatte der Mann aus einem selbstgeschneiderten Brett hergestellt. „Dreiecker“ bestand aus einanderübergehenden Kantenstäben, als Geleite dienen als Stütze und als „Schäfte“ zwei Diemobrettle.

Berliner Hotelkandidat. In der Stadtratsordnungsverammlung zu Berlin in dies Magistratsrat Dr. Franz darauf hin, daß der „Ritterhof“ das 23. Hotel Berlin ist, das von Kriegsgesellschaften im Anspruch genommen wird. Nach einer Feststellung des Vereins Berliner Parkbesitzer sind für den Fremdenverkehr mit den bisher verfahrenen und vertriehen 22 Hotels 2275 Betten verloren gegangen.

Berliner Hotelkandidat Franz K... in Werleburg. Druck und Verlag von L. Köhner in Werleburg.

Willst du was Maß und Maß auf Gold gefaßt zum Ringen.
Wasshausen.
 18.1.18.

Die Goldankaufstelle im Landeshaus 2 ist in der Woche vom 17.-24. Februar-tägl. von 11-12 Uhr vorm. geöffnet.

W. Anna Knauth und Kinder.
 Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen legen wir allen unsern herzlichsten Dank.
 Werleburg, 20. Febr. 1918.

Volkschule I
 frühere 2. Bürgerschule Hohmarckstr. 8.
 Die Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder im Bezirk der Volkschule I erfolgt am Montag den 25. Februar nachmittags von 3-5 Uhr, Anaben: Zimmer Nr. 2, Mädchen: Zimmer Nr. 4. Schulpflichtig werden alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Okt. 1917 bis zum 30. September 1918 das 6. Lebensjahr vollenden. Taufschein und Impfzeugnis sind bei der Anmeldung vorzulegen. Im Vorjahre zurückgestellte Kinder sind auf neue anzumelden. Zum Schulbesitz gehören folgende Straßen: Blumenhallstraße, Breite Str., Brühl, Burgstraße, Bürgergarten, Entenplan, Föhrenstraße, An der Weile, Hühnerstraße, Johannisstr., Kleifstr., Kreuzstraße, Kugel Str., Kessner Str., Mantelstraße, Margaretenstr., Markt, Milchstr., Mühlstr., Naumburger Str., Rolandstr., Ob. Breite Str., Delarube, Roonstraße, Hohmarckstr., Saalstraße, Schmale Str., Seidenbeutel, Stadberg, Große u. Kleine Sixtstr., Tiefer Keller. Vor dem Sixtstr., Wornert, Weissenfeller Straße, Wübbberg.
 Der Rektor: R. Köth.

Volkschule II
 (früher Altendorfer u. Neumarktschule).
 Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder findet am Dienstag den 26. Februar nachmittags von 3-5 Uhr, in der Altendorfer Schule, Wilhelmstraße 5, II. und in der der Anaben der Altendorfer Schule in Zimmer 2; für die Mädchen der Altendorfer Schule in Zimmer 24;

für die Anaben und Mädchen der Neumarktschule in Zimmer 22. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 30. September d. Js. 6 Jahre alt werden. Bei der Anmeldung sind Tauf- und Impfzeugnis vorzulegen. Im Vorjahre zurückgestellte Kinder sind auf neue anzumelden. Die Abgrenzung der Schulbezirke ist folgende:
 Altendorfer Schule: Apothekerstraße, An der Bahnhof, Bismarckstr., Blaudstr., Brauhofstraße, Christianenstr., Dammstraße, Georckstraße, Gerichstr., Gottfriedstraße, Vor dem Gottfriedstr., Hühnerstraße, Halbmondfstraße, Hühnerstr., Kleifstr., Kugelstr., König-Heinrichstr., V. d. Klauentor, Lauchstedter Str., östlich von der Eisenbahn, Lindenstraße, Luisenstr., Mäherstr., Marienstr., Mollstr., Mühlberg, Nordstr., Ober u. Unter-Altendorfer, Röhrenstr., Poststraße, Preußischer, Große u. Kleine Röhrenstr., Rojental, Roter Brückenrain, Roter Feldweg, Sand, Schiefweg, Schreiberstr., Schulstr., Seifnerstr., Seifenstr., Leichstr., östlich von der Eisenbahn, Waagnerstr., Weinberg, Weiße Mauer, Weststr., Wühlstr.
 Neumarktschule: Der ganze Stadtteil östlich von der Saale, Dom, Domplatz, Domprophet, Grüne Str., Ober-Burgstr., Vor dem Neumarktsdorf, Benenien, Werder.
 Der Rektor: J. B. Köth.

Landwirtschaftliche Inventarauktion.
 Dienstag den 26. Febr. d. Js. vormittags 10 Uhr findet in Grundrücken Str. 4 u. 10 zu Norddorf (Garten Wernitz) wegen Abfalls der Verkauf folgender Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, statt und zwar:
 1 halbwedder Aufschwägen, 1 Dreifachwagen, 1 Heber Hüllwagen, 1 Pflanzmaschine, 1 Handmaschine, 2 Häckelmaschinen, 1 Pferdederen, 1 Milchsentrifuge, 1 Dreifach-Pflug, 1 eis. Pflug, Eggen, 1 dreiteil. Waage, 1 Milchwägel, 2 Desimalwagen, 1 Aufhängewagen, 1 Schiffschein, 1 fahrbare Dreifachmaschine mit Göpel (auch zum Motor eingerichtet, fast neu), Bettstellen, 1 Kinderwagen, ein Sportwagen, ferner ein Postkutschen, Rasenmäher, Schuppen und eisernen Geschirrföhrer, ein Sofa, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Badtrog, sowie noch verschiedenes Haus- und Küchengerät.
 Die Genehmigung des Herrn Kgl. Landrats ist erteilt. Im Auftrag des Besitzers
Albert Franke, Auction.

Für die uns anlässlich unserer Kriegstraung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.
 Frankleben, den 19. Februar 1918.
Reinh. Möbus und Frau Ella Möbus geb. Gelsler.

Diese Nacht entschlief nach jahrelangem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende, herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Nichte
Frau Clara Weillepp
 geb. Heyne
 im 44. Lebensjahre.
 Im tiefsten Schmerz
Willy Weillepp, als Witwe, Mariha Weillepp, Walter Weillepp.
 Merseburg, den 20. Februar 1918.
 Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des stadtrichterhofs aus.

Bekanntmachung.
 Die Jagdleitung in dem gemeinschaftlichen Jagdgebiet der Gemeinde und des Gutsbezirks Niederbeuna soll Freitag den 8. März, nachmittags 3 Uhr, im Blockhaus Gohndie öffentlich auf 6 Jahre verpachtet werden. Bedingungen im Termine. Jagdliebhaber werden hierdurch eingeladen.
 Niederbeuna, den 20. Febr. 1918.
 Der Jagdvorsteher: S. B. Ufer.

Wohnhaus
 mit Hofraum, Hinterhaus für Gartenarbeit passend, zu verkaufen. Kaufgeld 21 000 M. Das Wohnhaus kann am 1. 7. d. J. bezogen werden. Unterhändler verbeten.
 Offerten unter H 3 an die Exp. d. Bl.
7400 qm Bauland, an der jellier Str. günstig gelegen, zu Hausieren mit Wohnwohnungen gut geeignet, preiswert zu verkaufen. Näheres bei
R. Wiegand, Mäherstr. 8.

Eine kleine Landwirtschaft
 in der Nähe von Cönnern, 15 Acker. Acker in einem Plan, erfruchtigster Boden gute Gebäude, 2 Wrg. Obst- und Gemüsegarten, sofort zu verkaufen. Off. unter J 3826 an die Exped. d. Bl.

Eine große starke Pappel
 ist zu verkaufen
 Daspig Nr. 3.
 Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen
 Biesigstr. 7, 2 Tr.

Schäferhund,
 rehrassig, Mäde od. Hündin, auch Jungtiere, zu kaufen gefaßt.
 Anschlag Angebote mit Preis unter H 918 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg, erbeten.

Wachsamer Hoffund
 (gefäßelfromm) gelucht
Johannisstr. 12, 2 Tr.

Gebrauchtes oder neues Piano, Flügel oder Harmonium zu kaufen gesucht. Angebote an Schanerhamme, Weissenfels, Merseburger Str. 37.

Freundliche Gastställe
 für 2 junge Mädchen
 Amtshäuser Nr. 12.

Schlafställe
 für anständiges Mädchen frei
 Krauzstr. 12, 1 Tr.

Schlafställe
 Sand 22, pt. 1.
 Junges Ehepaar mit 1 Kind sucht für sofort kleine Wohnung, 2 Zimmer und Küche event. auch möbliert. Angebote unter E F 20 an die Exped. d. Bl.

Herr sucht möbliertes Zimmer.
 Offerten unter A Z 7 in der Exp. d. Bl. abzugeben.
 Zwei junge Mädchen suchen möbliertes Zimmer oder Schlafställe. Offerten unter K H 3 an die Exped. d. Bl.

Für junges, anständ. Mädchen
Schlafställe
 gesucht. Werte Off. unter 397 an die Exped. d. Bl.
 Zwei Freunde suchen
Schlafställe.
 Offerten unter T A Z 1 an die Exped. d. Bl.

Künstl. Glieder
 (Arme, Beine, Hände)
 repariert
Gustav Engel,
 Gestaltkornelmeister,
 Merseburger Schrotmaschinen-Werkstat.

Möhren.
 Verkauf nachm. von 2-5 Uhr in erster Höllenscheune am Damms. Zu im ganzen an Iebermann.

Lehrling
 für Setzerei und Druzelei stellt noch ein
Th. Rössner,
 Buchdrucker.

Erstkl. Damenschneider empfehltsch für Anfertigung u. Umänderung eigl. Kostüme u. Mäntel.
 Exped. d. Bl.erb.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 5. März 1915, betreffend die Beschränkung des Getreide- und Schankwirtschaftsgewerbes, wird aufgehoben. Magdeburg, den 16. Februar 1918.
Der stellvertretende Kommandierende General,
Sontag, Generalleutnant.

Auktion

in der städtischen Pfandleih-Anstalt
Mittwoch den 27. Februar 1918, vorm. 9 Uhr.

Zur Versteigerung kommen die Nr. 36478 bis 36430 und zwar Uhren, Betten, Schirme und sonstige nicht beschlagnehmbare Gegenstände. Bis Dienstag den 26. Februar, mittags 12 Uhr, können obige Pfänder noch eingelöst oder erneuert werden. Der Auktionator.

Verkaufsmassage.

Ausgabe von Knochenmehl an alle kranken Geflügelhalter.

Verkaufsstelle:
Schurig, Obere Breite Straße 7.
Das Knochenmehl eignet sich sehr gut zur Beigabe als Futter zur Kalbfütterung.

Preis: 3 Pfg. das Pfund.
Merseburg, den 20. Febr. 1918.
Das städtische Lebensmittelamt,
Nr. 315 18.

Verkaufsmassage.

Wegen des monatlichen Kalten, abschüssiges bleibt unsere Kammerei- und Steuerliste

Freitag den 22. Februar 1918 für den öffentlichen Verkehr geschlossen.
Merseburg, den 18. Febr. 1918.
Der Magistrat.

1 37/18.

Verkauf von Kaninfellen
heute, Donnerstag, den 21. Febr. 1918, vormittags von 10-11 Uhr, in den Räumen der Landwirtschaftlichen Winterchule Unterreitburg 12, eine Treppe. Die Felle sind zur Verarbeitung fertig zugerichtet, sind aber weniger

für Kürschnerzwecke brauchbar; dagegen sind sie zur Selbstanfertigung von warmer Unterleibung, wie Westen, Brust- und Lungenwickler, Handschuhe, Wulswärmer, Stumpferlag, Fußlappen usw. oder als Futter in Bekleidungsstücke sehr geeignet.

Der Verkauf findet an jedermann statt.

Welche Anzahl Felle an eine Person abgegeben werden darf, wird nach Lage des Falles entschieden.

M. 280 18. Der Magistrat.

Gesindebelohnung.

Für 1917 stehen 13,54 M. Zinsen des Gesindebelohnungsstocks für einen Dienstboten zur Verfügung, welcher bei tadelloser Führung mindestens 10 Jahre hintereinander derselben Herrschaft, treue Dienste geleistet hat.

Herrschaften wollen binnen 14 Tagen entsprechende Anträge zu Nr. 11, 106 18 bei uns stellen oder Dienstboten sich unter Beibringung der nötigen Zeugnisse ihrer Herrschaft schriftlich binnen gleicher Frist melden.
Merseburg, den 18. Febr. 1918.
1. 106 18. Der Magistrat.

Grundstücks- und Inventarverkauf.

Im Auftrage der Uhlmann'schen Erben von Nieder-Clobitz werde ich das denselben gehörige, zu Nieder-Clobitz Nr. 18 belegene Hausgrundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Scheune, Stallung und Hausgarten

Sonntag den 24. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr im städtischen Gasthofe zu Nieder-Clobitz

öffentlich versteigern.
Am Vormittage dieses Tages, von 10 Uhr ab, sollen auf dem Uhlmann'schen Nachlassgrundstück die zum Uhlmann'schen Nachlass gehörigen beweglichen Gegenstände als allerhand Hausrat, Zimmermanns-Handwerkzeug und einige landwirtschaftliche Geräte, insbesondere eine Reintigungsmaschine, 1 Schleppwagen, Dreiflügel und dergleichen ebenfalls öffentlich verkauft werden.
Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht.
Merseburg, den 11. Februar 1918.
Justizrat Max Scholtz, Notar.

Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie
grobes Lager eigener und fremder Wollensärge
Metall-Särge

Sarg-Magazin von O. Scholz & Co., Merseburg.
Gotthardstraße 34. Tel. 458. Gotthardstraße 34.

Aufruf!

Vom 18. bis 24. Februar findet in der Provinz Sachsen eine

Goldankaufwoche

statt. Merseburg, Land und Stadt darf in dieser vaterländischen Angelegenheit nicht zurückbleiben! Wir bitten alle unsere Mitbürger und Einwohner des Staates inländisch, alles Gold, sei es Schmelz, sei es Münze und alle hochwertigen Juwelen dem Vaterlande zu weihen.

Die hiesige Goldankaufstelle im Landeshaus 11 nimmt in der Goldwoche täglich zwischen 11 und 12 Uhr Goldsachen und Juwelen gegen Bezahlung entgegen.

Der Ehrengesch.

Neues Schützenhaus.

Sonntag den 24. Februar, abends 7 Uhr

großes Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Eisatz-Batallions des Inf.-Regt. Nr. 153 zu Altenburg

Künstlermusik mit auserwähltem Programm.

Ein Teil des Ertrages ist für die Hinterbliebenen des Peldregiments bestimmt.

Eintritt 60 Pfg. Militär 40 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
H. Bilenberger.

Gasthof zur Bahn Frankleben.

Sonntag den 24. Februar 1918

die berühmten

Leipziger Krystallpalast-Sänger

Leipzigs erste Herrenengesellschaft, gegründet 1889.

U. a.:

Neu: Eine Stunde vorher! Die imite ten Tiroler.

Neu! Es wird langweilig. Neu! Die Radikalcur.

U. a. w.

Anfang 1/8 Uhr. Vorverkauf (L u. II. Pl.) im Gasthof zur Bahn.

Leuna Werke Kantine II.

Freitag den 22. Februar 1918

die berühmten

Leipziger Krystallpalast-Sänger

Leipzigs erste Herrenengesellschaft, gegründet 1889.

U. a.:

Die Marine segelt. Moderne Dienstboten.

Oswiu auf der Kohlsuche. Der schlaue Merkel.

Anfang 8 Uhr. U. a. w. Anfang 8 Uhr.

Schmiede, Schlosser

Stellmacher und Zimmerleute

werden eingestellt

Zul. Berger, Tiefbau-Unt.-Ges.
Baubüro Körbisdorf bei Merseburg.

Grdarbeiter

bei hohem Lohn gesucht durch

Zul. Berger, Tiefbau-Unt.-Ges.
Baubüro Körbisdorf b. Merseburg.

1 guterhalt. Fahrrad ohne Gummi zu kaufen gesucht. Gebr. Seiditz, Eisenhandlung, Gotthardstr. 15.

Nähmaschinen werden schnell u. auf gegarantiert bei A. W. Wiedt, Hoffstraße 11

Lohnfahren aller Art nimmt an **Albin Schwabe**, Obere Breite Str. 4.

Achtung! Zahle für alte **wollene Strumpfabfälle** Rio 1,55 M., für Lumpen und Metalle höchste Preise.

Frau Irmisch Johannstr. 16 pl. Bitte genau auf die Hausnummer zu achten

Lebensmittelpf. Nr. 6330 verloren. Name Carl Wege. Abzugeben

Umprefz-Hüte werden noch weiter angenommen. **Marie Müller Nachf.**, M. Merker und H. Sachs.

Kammerlichtspiele!! Nur noch Mittwoch und Donnerstag: „Der Geigenspieler!“

Tiefgreif. Seelendrama in 4 Akt. mit Fr. Lotte Neumann, der berühmten und reizend. Filmschauspielerin. Ausserdem das vorzügliche Bespielprogramm.

Wer ein Goldstück in Zahlung gibt, erhält einen guten Logenplatz gratis.

Junges Mädchen

möchte gern netten, ruhigen Herrn kennen lernen (Alter 20-27 Jahre) zwecks späterer Heirat.

Off. unter M 4 an die Exped. d. Bl. erbeiten.

Tüchtiger Kaufmann

zur Instandhaltung der Bücher auf einige Stunden wöchentlich, auch abends, sofort gesucht. Meldungen unter D K 3 bef. die Exped. d. Bl.

Suche Stelle als Nachtwächter.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Deutscher Lloyd,

Versicherungs-Aktion-Gesellschaft in Berlin. Geegründet 1870. Garantiefonds 15.000.000.

Wir suchen für die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Glas- u. Wasserleitungsschaden-Versicherung event. auch für die

Transportversicherung einen einflussreichen

Platzvertreter,

der über beste Beziehungen zu allen Kreisen verfügt. Höchste Besoldeung.

Angebote an die Direction Berlin N 24, Oranienburgerstr. 16.

Gattler-Geherling

Offen unter günstigen Bedingungen gesucht.

Kunde, Gattlermitr.

In Kartonagenarbeit geübte Frauen u. Mädchen

werden gesucht.

G. Göring, G. m. b. H.

Mehrere ältere Schlosser

bei gutem Lohn in dauernde Beschäftigung gesucht.

Th. Groke, Aktiengesellschaft.

Kleberinnen

für gefüllter Bodenbelag sucht Arthur Kornacker.

Suche zum 1. April für meinen Privat Haushalt ein

tüchtiges Mädchen.

Frau B. Krommer, Salze Str. 10/12.

Ordentl. ehrliches Dienstmädchen

aufs Land sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Jung. Dienstmädchen,

lauber und ehrlich, 1. April gesucht. Frau Rosa Franzen, Lindenstr. 3 H.

Für 1. April suche ich ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen.

Frau B. Wirth, Salze Str. 12.

Altenmädchen,

das kochen kann, zum 1. April gesucht von Frau Justizrat Scholtz, Bolstr. 4.

Suche zum 1. April ein ordentliches Mädchen, nicht unter 20 Jahren, bei gutem Lohn.

Frau Suweller Heine (Köhlberg Nachf.), Merseburg, Burgstr. 10.

Suche für meinen Privat Haushalt tüchtiges Mädchen.

Frau B. Krommer, Salze Str. 10.

Gaubere Aufwartung

für des Nachmittags sofort gesucht. Karl Schirgelder.

Aufwartung gesucht

zum 1. März für einige Vormittagstunden.

Frl. Simon, Raalstr. 11, 1 Treppe

Gertraude eine Bekannte.

St. 44

Provinz und Umgegend.

† Halle, 19. Febr. Zur Begründung einer Arbeitergesellschaft...
† Halle, 19. Febr. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in einer der letzten Nächte in dem Kaufhaus eines...

† Halle, 19. Febr. Gegen einen stark umhängenden Wachs...
† Halle, 19. Febr. Gegen einen stark umhängenden Wachs...
† Halle, 19. Febr. Gegen einen stark umhängenden Wachs...

† Halle, 19. Febr. Gegen einen stark umhängenden Wachs...
† Halle, 19. Febr. Gegen einen stark umhängenden Wachs...
† Halle, 19. Febr. Gegen einen stark umhängenden Wachs...

Stadtbaurat Dr. Cohn erhebt man den Vorschlag...
Stadtbaurat Dr. Cohn erhebt man den Vorschlag...
Stadtbaurat Dr. Cohn erhebt man den Vorschlag...

Merseburg und Umgegend.

20. Februar.

Wichtige Änderungen im Postverkehr. Dem Reichstag...
Wichtige Änderungen im Postverkehr. Dem Reichstag...
Wichtige Änderungen im Postverkehr. Dem Reichstag...

Auszahlung der Militärpensionen und Renten durch die Post...
Auszahlung der Militärpensionen und Renten durch die Post...
Auszahlung der Militärpensionen und Renten durch die Post...

Neues Kriegshilfsbüro. Bis zum 1. Januar 1918...
Neues Kriegshilfsbüro. Bis zum 1. Januar 1918...
Neues Kriegshilfsbüro. Bis zum 1. Januar 1918...

Der Arbeitsmarkt im Januar. Nach Mitteilung des Arbeitsnachweises...
Der Arbeitsmarkt im Januar. Nach Mitteilung des Arbeitsnachweises...
Der Arbeitsmarkt im Januar. Nach Mitteilung des Arbeitsnachweises...

weibliche Kräfte kaum nachweisbar. Nachfrage nach Stellen...
weibliche Kräfte kaum nachweisbar. Nachfrage nach Stellen...
weibliche Kräfte kaum nachweisbar. Nachfrage nach Stellen...

Der getriggte 5. Bildungszug in der Leibesallee des Herzog Christian...
Der getriggte 5. Bildungszug in der Leibesallee des Herzog Christian...
Der getriggte 5. Bildungszug in der Leibesallee des Herzog Christian...

Einzeltheater. Rentier Schöller. Am 17. Februar...
Einzeltheater. Rentier Schöller. Am 17. Februar...
Einzeltheater. Rentier Schöller. Am 17. Februar...

Anstellung einer Fabrikpfelegerin für den Stadtbezirk Merseburg. Der Magistrat...
Anstellung einer Fabrikpfelegerin für den Stadtbezirk Merseburg. Der Magistrat...
Anstellung einer Fabrikpfelegerin für den Stadtbezirk Merseburg. Der Magistrat...

Berschollen.

Original-Roman von S. Courts-Wahl.

38. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Sehen Sie sich nur einmal die schlaffen, vornehmen Hände...
Sehen Sie sich nur einmal die schlaffen, vornehmen Hände...

Die beiden Damen waren dazu schnell bereit. Gleich danach...
Die beiden Damen waren dazu schnell bereit. Gleich danach...
Die beiden Damen waren dazu schnell bereit...

Sogleich wurde mit dem Servieren begonnen. Zwei Diener...
Sogleich wurde mit dem Servieren begonnen. Zwei Diener...
Sogleich wurde mit dem Servieren begonnen...

Man plauderte zwanglos und angenehm, wie es zwischen...
Man plauderte zwanglos und angenehm, wie es zwischen...
Man plauderte zwanglos und angenehm...

Nach Tisch ging man hinüber in einen seitlichen kleinen Salon...
Nach Tisch ging man hinüber in einen seitlichen kleinen Salon...
Nach Tisch ging man hinüber in einen seitlichen kleinen Salon...

Frau Hellmann servierte selbst den Kaffee. Ronald öffnete...
Frau Hellmann servierte selbst den Kaffee. Ronald öffnete...
Frau Hellmann servierte selbst den Kaffee...

Aus dem kleinen Salon sah man durch die offene Tür in...
Aus dem kleinen Salon sah man durch die offene Tür in...
Aus dem kleinen Salon sah man durch die offene Tür...

Aber dem Schreiftisch hing, von einem dritten Goldrahmen...
Aber dem Schreiftisch hing, von einem dritten Goldrahmen...
Aber dem Schreiftisch hing, von einem dritten Goldrahmen...

Auf den ersten Blick errieth die Ähnlichkeit zwischen Ronald...
Auf den ersten Blick errieth die Ähnlichkeit zwischen Ronald...
Auf den ersten Blick errieth die Ähnlichkeit zwischen Ronald...

(Fortsetzung folgt.)



